

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Wessum, Jan van

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten mit der chinesischen Suppe im Magen, die einem da eingelöffelt worden war. Zum Kotzen.

Rätisana

Frankenstein & Co.

Sie wissen, im Gegensatz zu unseren Vorfahren, die noch weitgehend von gutem Glauben be-seelt waren, sind wir heute von gutem Wissen beseelt, genauer, besitzen wir gutes Wissen, denn auch die Seele ist als un-reale Grösse im Schwinden begriffen. Auch das liebe Herz, bislang Sitz undefinierbarer Gefühle, ist in-zwischen, dank naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, als funktionelle und leistungsfähige Pumpe erkannt worden.

Ja, wie sich denn überhaupt der Unterschied zwischen Mensch und Maschine als zusehends geringer erweist, wurde mir unlängst wieder mit aller Deutlichkeit bewusst. Wahrhaftig, da hat eine weltweit anerkannte Kapazität auf dem Gebiete von Verpflanzungen lebendiger Bestandteile aller Art offenbar enorme Fortschritte gemacht beim Verpflanzen von Köpfen.

Vorderhand allerdings experimentiert genannter Professor noch mit Affenköpfen, aber, laut den

Ausführungen des Mannes, liegt es durchaus im Bereiche der Möglichkeit, schon in einem Jahr den ersten Menschenkopf verpflanzen zu können, das heisst, immer nach dem Professor (zuweilen auch als «Frankenstein von Ohio» bezeichnet), eigentlich sei es eher das Verpflanzen eines frischen Körpers an einen Kopf.

Ob so oder anders herum, soll mir fortan nur ja kein gefühlvolles Gemüt mehr kommen und von unverwechselbarer Persönlichkeit, von Einmaligkeit des menschlichen Individuums reden, wenn die Exemplare der Gattung Mensch alsbald beliebig auswechselbar sein werden. Zweifellos hat die Sache Zukunft, und gewiss werden wir schon in Kürze Köpfe beinahe wie Hemden auswechseln können, so dass sich jeder Science-Fiction-Roman daneben alltäglich und banal ausnehmen wird.

So wie wir heute etwa eine Kurbel, eine Strebe, ein Getriebe und ähnliches kaufen, werden, wenn alles gut geht, noch vor grösseren interplanetarischen Reisen, Beine, Arme, Rumpfteile und eben Köpfe nach Belieben im guten Laborhaus oder im «Labor-Discount» zu Tiefpreisen zu kaufen sein. Der Hut wird nicht mehr nach dem Kopf, sondern der Kopf nach dem Hut ausgesucht werden, und schliesslich wird, je nachdem, der Kopf den Stempel «gutes Laborhaus» tragen, der Rumpf der eigene sein, die Arme vom «Labor-Discount» und die Beine von sonst woher stammen.

Sollten Köpfe nicht in genügender Zahl – gewissermassen freiwillig – rollen, seien Sie unbesorgt, findiger Geist wird sich auch da zu helfen wissen, denn ausser Kopfverpflanzungen wird hinter weissen Labortüren sonst noch allerlei ausgeheckt, vom Züchten von Mäusen in Reagenzgläsern bis zum Planen der künftigen Menschen. Abgesehen davon, bestünde eine weitere Möglichkeit darin, Köpfe – nicht wie einstmals diejenigen unserer Väter selig wegen irgendwelchen Glaubens, sondern wirklich wegen der Köpfe – auf den Schlachtfeldern rollen zu lassen oder auch die Höchstgeschwindigkeiten auf den Strassen herauf- und nicht herabzusetzen.

Doch genug der Frankensteinischen Visionen – sagte ich Franksteinsche? – Nicht doch: Es war ein vielversprechender Ausblick ins dritte Jahrtausend.

Margrit

Domino-Geflüster

Im Gebiet der Mythen. Wir zwei Frauen erklimmen schnaufend den steilen Hang. Ein Schlagbaum liegt quer über der Strasse. Im Gebüsch daneben liegen drei



Soldaten. Mir ist nicht ganz ge-
heuer; ich vergass die Manöver.
«Wird da oben geschossen?»
fragte ich besorgt.

«Nein», lautet die Antwort,
«aber viele Mannen werdet Ihr
dort oben treffen.» Nach einer
Weile kommt der Nachsatz: «Wir
hingegen sind die schönsten.»

«Pech», seufzte ich.

«Nun», tröstet man uns, «jetzt
habt Ihr uns ja gesehen.»

Isabella

Der langersehnte Höhepunkt

Eigentlich hatte ich den Mili-
tärdienst meines Mannes schon
längst satt. Vielleicht hatten wir
uns zu früh kennengelernt? Die
Rekrutenschule ging noch ganz
gut über die Runden. Am Anfang
spielte der Reiz des Neuen mit,
auch hatte ich mehr Zeit, über
die ich frei verfügen konnte. Spä-
ter erlebte ich die Zeit der Unter-
offiziersschule und die des Ab-
verdienens mit einem gewissen
Stolz. Nie werde ich jenen Bes-
suchstag vergessen. Ein Oberst
sprach in einer Rede allen Müt-
tern, Frauen und Freundinnen
seinen tiefsten Dank aus. Sie sei-
en es, die an den Wochenenden
durch ihre aufopfernde Haltung
den Männern, die für das Vater-
land kämpften, die nötige mora-
lische Unterstützung mitgaben.

Während der Offiziersschule
kam ich mir dann wirklich ganz
und gar aufopfernd vor. Wieviele
Militärhemden habe ich wohl ge-
bügelt, wieviele Wollsocken ge-
strickt und gewaschen? Ich weiss
es nicht mehr. Ich weiss nur noch,
dass ich jeden Sonntagabend un-
sätlich gelitten habe. Und jeden
Montagmorgen begann das Warte-
n auf das nächste Wochenende,
das jedesmal gleich unaufhaltsam
zu Ende ging. Nur ein einziger
Gedanke hielt mich noch auf-
recht. Am Schluss, wenn alles

vorbei sein würde, dürfte ich als
Belohnung für all meine Mühen
und Sorgen miterleben, wie mein
Mann zum Leutnant brevetiert
würde.

Ich freute mich wirklich auf
den Augenblick. Die zwei letzten
Wochen gingen im Fluge vorbei.
Da die Feier schon um 13.30 Uhr
in einer etwas entfernten Stadt an-
gesetzt war, holte ich die nötigen
Arbeitsstunden vor, damit ich um
11 Uhr starten konnte. War der
starke Verkehr schuld, die Um-
leitung oder der entfernte Park-
platz? Als ich atemlos vor der
Kirche ankam, schlug die Turm-
uhr eben Viertel vor zwei. Durch
die Türe hörte ich eine militäri-
sche Stimme: «Aspirant Müller.»
Ich hatte Glück. Das R war noch
nicht an der Reihe. Und doch
war ich zu spät. Sämtliche Türen
waren abgeschlossen. Mein ver-
zweifeltes Bitten und Flehen wur-
de vom Adjutanten, der davor
stand, nicht erhört. Er sagte nur:
«Der Kommandant hat befohlen,
abzuschliessen.»

Vor meinen Augen rollten 17
trostlose Wochen und ebensolche
Wochenenden ab. War das nun
der langersehnte Höhepunkt?
Wird die Armee wohl auf grö-
sseres Verständnis bei der Zivil-
bevölkerung stossen, wenn sich
einzelne ihrer Instruktoren nicht
menschlicher geben können? KR

Jeanmaire-Make-up

Immer aufgeschlossen und zeit-
gemäss ist unsere Kosmetikindu-
strie, das muss man ihr lassen.
So lanciert sie zurzeit ein neues
Make-up und schreibt dazu:

«Geliebte Spionin»... nennt
sich frei übersetzt das «Darling-
Spy Make-up für Herbst und
Winter 1976».

Immer up to date muss man
sein, wenn's auch einmal an Ge-
schmack fehlt, sogar in der Par-
fumindustrie! Hege



Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich
wertvoll durch seinen hohen
Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein OVA-Produkt